Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **3 (1930)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich, 15. Januar 1930. III. Jahrgang Nr. 1

Redaktion u. Verlag:
Fourier WEILENMANN PAUL
Zürcherstrasse 21, Höngg

Jährlicher Abonnementspreis:
5 Fr. für Nichtmitglieder des Verbandes.
Herausgabe Mitte des Monats.

Druck u. Expedition:
GEBR. MOOS, Buchdruckerei, Höngg
Sonneggstr. 36, Tel. H. 96.37

Pro 1930!

Neu gestärkt und mit Zuversicht nehmen wir Fouriere die Tätigkeit im Verbande wieder auf und alle Kameraden werden mit Interesse vernehmen, was in diesem Jahr „Der Fourier" Neues zu berichten weiss. Zwei wichtige Mutationen, die wir durch die Tagespresse vernommen, berührt uns Fouriere vorerst ganz besonders. Mit Beginn des Jahres 1930 haben zwei neue Chefs ihre höchsten Aemter angetreten. In unsere oberste Landesbehörde gewählt oder durch diese mit ersten Stellen im Militärdepartement betraut, begrüsst das grosse Korps der Fouriere diese hohen Vorgesetzten

Herrn Bundesrat und Vorsteher

des Militärdepartements, Oberst Rudolf Minger

und

Herrn Oberkriegskommissär Oberst Emil Richner

Chef des Oberkriegskommissariates.

Als verantwortliche Funktionäre in der Armee wie als Bürger entbieten wir Ihnen unsere allerbesten Wünsche für das begonnene Jahr!

Diejenigen aus unseren Reihen, die stets am Werk waren, unseren Verband zu stärken und zu fördern, und die vor vielen Jahren die Notwendigkeit der ausserdienstlichen Weiterbildung des Fouriers erkannt haben, sie alle hegen den berechtigten Wunsch, dass ihre gehabten und weitern Bemühungen auch bei den neuen leitenden Instanzen im Bundeshause Beachtung finden mögen. Eine befriedigende Verbandschronik liegt vor uns, sie bleibt aber für die Zukunft nur so, wenn der Dreiklang von Behörde, Offizier und Fourier wie im verflossenen Jahr, stimmt. Suche man unsere Stimmen im eigenen „Organ" ebenfalls zu verstehen, sie sind ernst gemeint und suchen das Verständnis bei Behörde und andern Vorgesetzten. Unsere Ziele sind nicht allein die ausserdienstliche Weiterbildung des Fouriers, auch die Hebung unseres Grades auf ein höheres geistiges Niveau liegt uns immer am Herzen. Viel Dank wissen wir allen hohen Offizieren, die unsere diesbezüglichen Postulate von früheren Jahren studierten und ernstlich bemüht waren, unseren Anliegen nach Möglichkeit Beachtung zu geben.

Auch bei den Herren Offizieren in Stäben und Einheiten haben wir Fouriere Wünsche zur Erreichung unserer gesteckten Ziele anzubringen. Wer die Tätigkeit in den Sektionen verfolgt, verspührt genau die leitende Hand gewisser Offiziere. Ein grosses Verdienst dürfen gerade diese Herren bei sich selber verbuchen, denn eine Lücke bei unseren praktischen und theoretischen Kenntnissen verstehen sie auszufüllen; auch ihnen gebührt unser volle Dank. Sichern wir uns durch unsere Aufmerksamkeit in jeder Hinsicht die Gunst solcher Offiziere und wir werden durch sie zur Ertüchtigung gelangen. Uebung macht wirklich den Meister, weshalb meine Kameraden einsehen sollten, wenn immer abkömmlich, solchen Rufen zu Uebungen Folge leisten zu wollen; dort ist die Schule für das harte Handwerk, dem wir eigentlich dienen. Zu den Wünschen der vorwärts strebenden Fouriere gehört auch die zeitweilige Anhörung von Vorträgen dienstlichen Inhalts bei Offizieren; möge man zuständigen Orts diesem Wunsche Beachtung geben. Es wird bei unserer heutigen Tätigkeit in der Einheit oder im Stab so viel selbständiges Handeln, so viel Weitblick über den Zusammenhang der Dinge verlangt, dass wir diese Möglichkeit als dringend notwendig bezeichnen müssen. Mögen sich wie letztes Jahr, wieder Herren Offiziere in Behörde und aus der Truppe finden, die sich unserem Blatte zur Verfügung stellen mit belehrenden Artikeln aus ihrem Wirkungskreise.

Noch einige Wünsche an meine Kameraden. Helft wacker mit, dass unser Organ Stoff bekommt. Unsere Wünsche und auch die Reklamationen gehören zur Diskussion ins Blatt, damit sie weiterem Kreise mitgeteilt werden und jene sich ein Bild von unserem Beurteilungsvermögen machen können. Nur wenn wir die Zeitung als Sprachrohr wirklich benützen, können wir Verbesserungen anstreben; man muss wissen, wo uns der Schuh drückt. Benützen wir sie auch als Nachschlagewerk, greifen wir frühere gute Artikel